

# Bienen-aktuell

## *Liebe Imkerinnen und Imker*

*Es kehrt die Zeit der Ruhe und Besinnung ein. Wir können wieder dankbar auf gutes Jahr zurückblicken. Die Ambrosiusfeier bietet uns Gelegenheit, gemeinsam sich über das Erlebte zu freuen und den Erntedank zu feiern. Für den Verein war es wieder in intensives Jahr mit vielen Aktivitäten.*



*Für die kommende Zeit wünscht der Vorstand allen Imkerinnen und Imkern, allen Freunden und Bekannten ein gute und besinnliche Zeit und fürs kommende Bienenjahr alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.*

*Manfred Biedermann*



## **Einladung**

### **Ambrosiusfeier 2005**

**8. Dezember 2005  
17.00 Uhr  
Kirche Planken**

## **Honigspende**



### **Wir sammeln Honig für das Kinderheim Gamander in Schaan**

Wir freuen uns, wenn alle Imkerinnen und Imker je nach Möglichkeit ein oder mehrere Gläser Honig (1/2 kg) als Erntedank in die Kirche mitbringen. Die Honigpyramide wird dann als Geschenk dem Kinderheim Gamander in Schaan übergeben.

Wir feiern in der Kirche Planken den Erntedankgottesdienst. Mitgestaltet wird die Feier von einem Gesangsquartett. Beitrag zur Honigspende nicht vergessen.

Anschliessend treffen wir uns zum gemütlichen Beisammensein im Dreischwesternhaus in Planken. Herzlichen Dank der Gemeinde Planken für die Einladung und den Apéro!



**Honda CRV 4x4** **HONDA**  
The Power of Dreams



**K-mobil AG**  
Zollstrasse 67  
9494 Schaan  
Tel. 00423/2325551



**GETRÄNKE AG**

Hauslieferdienst privat  
Gewerbebetriebe  
Büros

Abholmarkt

Wiesenstrasse 29, 9485 Nendeln  
Telefon +423 /373 13 55  
Telefax +423 / 373 68 55



Jürgen Konrad

Lettstrasse 65  
FL-9490 Vaduz  
Tel.: +423 - 232 37 43  
Fax: +423 - 233 37 43  
Natel: +4178 - 600 50 84

**Versicherungs-Management**

Urs Büchel

Neutrales Beratungsunternehmen für Versicherungen  
und Vermögen seit 1989

„PRÄMIENEINSAPRUNGEN LEICHT GEMACHT“

Rufen Sie uns heute an,  
damit Sie sich morgen sicher fühlen können !

Wingarten 3, FL-9495 Triesen  
Telefon 00423/ 390 05 35    Telefax 00423/ 390 05 36

**FEUERLÖSCHER  
FEUERWEHRMATERIAL**

9494 SCHAAN  
REBERASTR. 31  
FAX 075/232 58 84  
TEL. 075/232 58 63

**Schneider**  
**FEUERSCHUTZ AG**

Feuerlöscher, Sicherheits- und  
Feuerwehrmaterial, Handlampen,  
Signalisationen

## Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde  
die Flockenherde wie ein Hirt,  
und manche Tanne ahnt, wie balde  
sie fromm und lichterheilig wird,  
und lauscht hinaus. Den weissen Wegen  
streckt sie die Zweige hin - bereit,  
und wehrt dem Wind und wächst entgegen  
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke (1875-1926)



## Oase des Friedens

Wenn ich zu meinem Stande geh,  
und tausend Bienen um mich seh,  
und hör das altvertraute Summen,  
dann müssen Leid und Gram verstummen.

Dann denk ich nicht an Gut und Geld,  
nicht an den Hader in der Welt,  
nicht an den Lärm auf allen Gassen,  
nicht an der Feinde grimmes Hassen.

Noch an der Freunde Neid und Spott,  
dann dank ich still nur meinem Gott,  
dass er im Tollhaus dieser Erden,  
dies Heim des Friedens mir ließ werden.

Kehr ich vom Bienenhaus zurück,  
ist aufgehellt der trübe Blick.  
Denn, was mir grau und schwer erschien,  
das gab ich meinen lieben Bienen.

Die trugens in die Luft hinaus,  
gleich allem Schmutz aus ihrem Haus,  
und was sie mir dafür gegeben,  
ist neue Kraft zu frohem Leben





# Ambrosiusfeier 2005

## Herzlich Willkommen in Planken

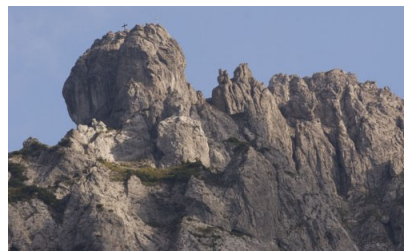
Donnerstag 8. Dezember - 17.00 Uhr



### *Liebe Imkerinnen und Imker*

*Anlässlich der Fürstenwanderung im August 2005 durften wir sehr viel Interessantes über die Bienen erfahren. Man ist sich zu wenig bewusst, welche wichtige Aufgabe die Bienen erfüllen. Im Namen der Gemeinde Planken möchte ich euch zur Ambrosiusfeier am 8. Dezember herzlich willkommen heissen.*

*Gaston Jehle, Vorsteher*



# Faszination Honigbiene

## Sonderschau Bienen an der Olma 2005

Die OLMA ist die bestfrequentierte Publikumsmesse der Schweiz mit jährlich rund 380 000 Besucherinnen und Besuchern. So war es sinnvoll, dass die kantonalen Imkerverbände AI, AR, GL, GR, SH, TG, ZH und das Fürstentum Liechtenstein sich zusammenschlossen und gemeinsam die Sonderschau Bienen durchführten, die bei allen Besucherinnen und Besuchern mit Interesse und grosser Bewunderung



**Gefreut haben wir uns auch über den Besuch von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Klaus Tschütscher mit dem St. Galler Regierungspräsidenten Willy Haag.**



**Hans Züst durfte auch Bunderat Hans-Rudolf Merz mit Schleier und Rauch begrüssen.**



**Karl Maier mit seiner Frau waren die ersten Besucher aus Liechtenstein**

aufgenommen wurde. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenhaltung, die Faszination der Honigbiene und der Imkerei konnten verschiedenen Alters- und Gesellschaftsschichten näher gebracht werden. Mühe und Aufwand haben sich gelohnt für diese äusserst breite und wertvolle Öffentlichkeitsarbeit.

Grossen Dank geht an Hans Züst, Präsident der St. Galler Imker, denn er war mit dem Kantonalverband federführend für die ganze Vorbereitung, Organisation und Durchführung dieses Anlasses. Besonders wertvoll war auch die Fachtagung für Bienenzüchter am 22. Oktober.





## Ortsgruppe Eschen

# Standbesichtigung bei Ferdinand Kranz in Nendeln

Am 11. August 2005 trafen sich die Eschner und Nendler Imker zu einem Gedankenaustausch mit gemütlichem Beisammensein bei den Bienenhäusern von Ferdinand Kranz in Nendeln. Obmann Hugo Gstöhl durfte 15 Imkerinnen und Imker und besonders den Gemeindevorsteher Gregor Ott begrüßen, der in seiner Ansprache die grosse Bedeutung der Bienenzucht für die Natur und Bevölkerung hervorhob. Er bedankte sich bei allen Imkerinnen und Imkern für ihre Bemühungen der Bienenzucht und gab der Freude Ausdruck, dass es in Eschen und Nendeln noch einige Personen gibt, die einen Grossteil ihrer Freizeit in dieses Hobby investieren.



Die Imkerei von Ferdi Kranz hat eine sehr lange Tradition, die weit ins 19. Jahrhundert reicht. Bereits sein Urgrossvater Jakob Kranz, der in der Zeit von 1828 bis 1886 lebte, beschäftigte sich nach mündlichen Überlieferungen leidenschaftlich mit der Imkerei. Sein Sohn Johann Georg (1864 - 1954) erweiterte den Imkereibetrieb und baute 1911 ein zweites noch grösseres Bienenhaus. Er nahm 1895 an der Landesausstellung in Vaduz und 1926 an der Landwirtschaftsausstellung in Feldkirch teil, wofür er jeweils mit einer Urkunde ausgezeichnet wurde. Mit gewissem Stolz und Ehrfurcht zeigte uns Ferdinand die Trophäen seiner Verfahren, die er sehr säuberlich aufgemacht, im Schleuderraum seines Bienenhauses ausstellt. Franz Otto Kranz (1904 - 1985) führte die Imkerei mit gleichem Elan weiter. Während dem 2. Weltkrieg pflegte er gar etwas über 80 Bienenvölker. Die Beschaffung des Futtermittels (Zucker) für die Einwinterung der Bienen war damals ein Problem und man musste sich mit Zuckerabfallprodukten behelfen. Nun führt Ferdinand



Vorsteher Gregor Ott zwischen den Obmännern aus Eschen und Nendeln, Hugo Gstöhl und Ferdinand Kranz



### Gemütliches Beisammensein und Fachsimpeln

Kranz (geb. 1934) nachweislich in der vierten Generation den Imkereibetrieb weiter und hat sichtlich Freude daran. Seine alten Bienenkästen hat er durch neue Oberbehandlungskästen ersetzt und die Bienenhäuser in vorbildlichem Zustand erhalten.

Mit gebratenen Würsten und einigen Gläsern Durstlöscher klang diese interessante gemütliche Zusammenkunft im Mondenschein aus.

Walter Marxer







## Ortsgruppe Vaduz

Am Abend des 14. November 2005 trafen sich die Vaduzer Imker in der Pomologen-Stube des Thaddäus Wachter zu ihrem Herbst-Hock. Mit drei Neu-Imkern hat die Ortsgruppe dieses Jahr erfreulichen Zuwachs zu verzeichnen. Anlass genug, um den Gaumen gebührend zu netzen. Nebst den Informationen des Obmannes Franz Näscher über die Vorhaben des Imkervereins im kommenden Jahr gab es regen Erfahrungsaustausch über das zurückliegende Bienenjahr, die Königinnenzucht, Varroabehandlung und Ablegerbildung. Zu der geplanten Felduntersuchung betr. der Faulbrutsporen war man sich einig, dass alle Imker über die Ergebnisse gleichermaßen informiert werden sollten.

Hansrudi Sele, Vaduz



## Ortsgruppe Balzers



Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr trafen sich die Balzner Imker zu einem gemütlichen Hock. Thema war vor allem die Organisation der Oxalsäureverdampfung für die Winterbehandlung der Bienenvölker gegen die Varroamilbe. Man war sich einig, dass eine Restentmilbung unbedingt nötig ist. Manfred Biedermann berichtete über die mögliche flächendeckende Faulbrutdiagnostik. Falls dies zustande kommt, werden alle Imkerinnen und Imker ausführlich und rechtzeitig informiert.



### Tipps für den Winter

- ✓ Varroa Restentmilbung durchführen!
- ✓ Bienenlektüre studieren!
- ✓ Honigernte vermarkten!
- ✓ Vorbereitungen fürs neue Bienenjahr erledigen!

## Besuch aus Südtirol



Am 16. September 2005 besuchte uns Heinrich Gufler mit einer Projektgruppe aus Südtirol. Auf der Durchfahrt nach Liebefeld haben sie in Liechtenstein einen Zwischenhalt gemacht, den Lehrbienenstand angeschaut und sich über Liechtenstein und unsere Imkerei informiert.



### Heinrich Gufler bedankt sich für die Gastfreundschaft.

Heinrich Gufler ist bei uns kein Unbekannter, er hat bei uns anlässlich der Jubiläumsgeneralversammlung das Fachreferat gehalten: Die 10 Gebote der Bienenzucht. Wir haben uns über den Besuch gefreut und konnten wiederum Wissenswertes erfahren und Gedanken austauschen.



# Imkerei in Slowenien

Wer sich mit Bienen befasst, kann sich auch in den Ferien nicht ganz von seinem Hobby trennen und interessiert sich auch Ausland wie da geimkert wird. Erwin Frick hat schon viele Jahre Kontakte nach Slowenien. Dieses Jahr ist er auf der Reise durch dieses schöne Land auf interessante Spuren der Bienenhaltung gestossen. Nachstehend einige seiner Eindrücke über die Imkerei in Slowenien.



Seit Jahrtausenden wird der Bär von den Menschen gleichermaßen verehrt und gefürchtet. Dieses zwiespältige Verhältnis zwischen Angst und Bewunderung führte dazu, dass Bären bis heute verfolgt und gejagt werden. Die einst als stark und unbesiegbar geltenden Raubtiere wurden im Lauf der letzten Jahrhunderte in vielen Teilen der Erde fast völlig ausgerottet. Bejagung und die Zerstörung ihrer Lebensräume bedrohen inzwischen viele Arten. Der Mensch ist zum gefährlichsten Feind des Bären geworden.



**Bienenhaus von Alois Bukovsek. Ein wahres Schmuckstück!**

## Impuls zur Imkerei

Eigentlich bin ich durch frühere Besuche bei meinen Bekannten in Slowenien auf die Imkerei aufmerksam geworden. Ein Nachbar hatte Bienen und hat mir jeweils viel über die Imkerei erzählt und freundlich Auskunft auf meine Fragen gegeben, er hat bei mir eigentlich das Interesse an der Imkerei geweckt. Obwohl ich erst seit drei Jahren Bienen habe und noch Anfänger bin, sehe ich nun doch einiges aus Sicht der Imkerei.

## Bedrohung durch Bären

Die Bienenvölker werden nach alter Tradition wie bei uns meist in Bienenhäusern gehalten. Dabei ist mir aufgefallen, dass vor der Flugfront, teils auch rund ums Bienenhaus ein meterbreites Nagelbrett ausgelegt ist. Es war sofort klar, dass dies ein Schutz gegen die hier lebenden Bären ist. In



**Die bebilderten Stirnbretter der Bienenstöcke sind eine imkerliche Volkskunst, in der die Fürsorge und Liebe zu den Bienen mit frohen Farben zum Ausdruck kommt. Die Motive sind aus der Religion, dem Brauchtum, Volksweisheiten und Humor.**





Slowenien leben etwa 400 Bären, die auf der Nahrungssuche auch Bienenhäuser aufsuchen. Die Frau des Imkers hat mir erzählt, dass ihr Bienenhaus schon zweimal von Bären angefallen wurde. Das erste Mal konnte sie den Bären in die Flucht schlagen, indem sie ihn mit Gegenständen bewarf. Ein anderes Mal kam er in der Nacht und zerrte einen Bienenkasten heraus, zertrümmerte den Kasten und zerstörte das Volk. Jetzt ist das Bienenhaus nebst dem Nagelbrett auch noch mit einem Elektrozaun versehen. Bären haben einen starken Geruchssinn und können den Honig auf weite Strecken wahrnehmen.

**Schöne Bienenhäuser**

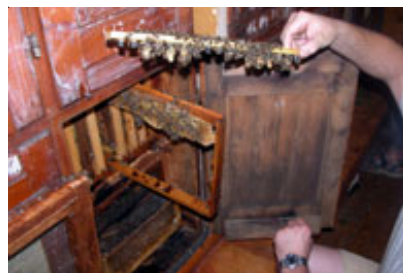
Oft trifft man auf wunderschöne Bienenhäuser. Die Flugfront ist mit bemalten, bebilderten Stirnbrettern der Bienenkästen verziert. Es ist eine immerliche Volkskunst, in der die Fürsorge und Liebe mit frohen Farben zum Ausdruck kommt. Zum einen sind Motive aus der Bibel wie Adam und Eva, Kain und Abel, die Sintflut, der ägyptische Joseph, das Goldene Kalb, die Auferstehung Christi. Andererseits sind es aber auch humoristische und satirische Themen wie die alte Weibermühle, der Teufel wetzt eine Weiberzunge, der Kampf um die Männerhose, die Frau zieht ihren Mann aus dem Wirtshaus, der Teufel bügelt Weiberwäsche. Aber auch verschiedene Berufe werden lächerlich gemacht, wie Schneider und Schuster, ein Jäger wird von Tieren rasiert. Zur Zeit des Aberglaubens erhoffte man sich, dass die Bienenvölker durch diese Bilder frei von Hexenzauber bleiben sollten. Diese Bretter werden überall als Souvenir verkauft.

Gearbeitet wird mit dem Kranjic-Bienenstock. Dieser ist eine Hinterbehandlungsbeute, die Waben sind im Kaltbau. In Slowenien wird nur mit der Carnica-Biene geimkert, dort ist auch ihre Heimat. Die Einfuhr von anderen Bienenrassen ist ausdrücklich verboten, damit die Rassenreinheit gewährleistet ist.

Erwin Frick, Balzers



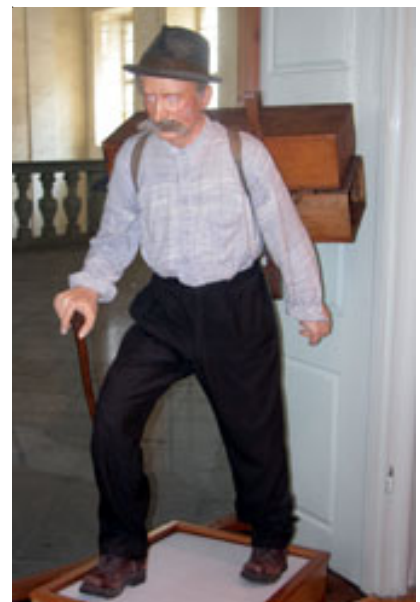
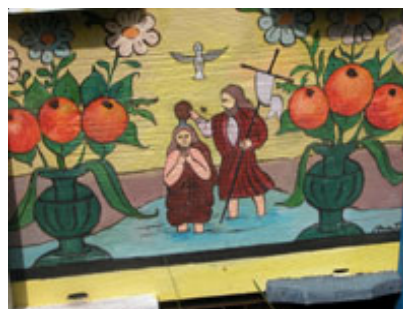
**Nagelbretter und Eletrozäune sollen die Bienenvölker vor den Bären schützen!**



**Geimkert wird heute noch in Hinterbehandlungsbeuten.**



**Herrliche Landschaften sorgen für gute Trachtverhältnisse.**



**In Radovljica befindet sich ein interessantes Bienenmuseum. Dieses zeigt die Tradition und Kultur der Imkerei in Slowenien.**





84. Wanderversammlung – Kongress deutschsprachiger Imker

07. - 10. September 2006  
Festspielhaus Bregenz

Vom 7. bis 10. September 2006 findet in Bregenz die 84. Wanderversammlung deutschsprachiger Imker statt. Für uns Imker aus Liechtenstein ist es ein Muss, hier teilzunehmen. Es wartet ein vielseitiges Programm auf uns, mit guten Referaten, mit feierlichen Abendprogrammen, mit Ausstellungen und der Möglichkeit zu vielen Kontakten zu Imkerinnen und Imkern aus dem ganzen deutschsprachigen Raum. Der Veranstalter, der Vorarlberger Imkerverband hat uns bereits Programme und Informationen überreicht, die wir gerne zur Information weitergeben. Bitte diese Termine reservieren, es wird sich lohnen!



Die Präsidenten der beteiligten Länder trafen sich im August 2005 zu einer Vorbereitungssitzung in Bregenz.

## Wissenswertes zum Wachs



- Bienen „schwitzen“ Wachs in Form von kleinen Plättchen aus ihrem Körper (mit Hilfe der Wachsdrüsen)
- Ungefähr 1,25 Millionen solcher Plättchen ergeben 1 kg Naturwachs
- Für eine Zelle benötigen die Bienen ca. 50 Wachsplättchen
- Die Bauweise der sechseckigen Wabenzellen erlaubt den geringsten Materialaufwand bei maximaler Raumausnutzung, jede Zellwand wird „rundherum“ beidseitig genutzt. Die Dicke der Zellwände beträgt ungefähr 1/3 der Dicke eines Menschenhaares.
- Der Bau der Waben stellt eine mathematische und ingenieurmässige Höchstleistung dar. Die Zellen sind das Ergebnis einer mathematischen Grenzwertrechnung – maximales Volumen bei minimalem Materialaufwand und gleichzeitig maximale Festigkeit.
- Eine Wabe kann ca. 4 kg Honig aufnehmen, dies ist das 50-fache ihres Eigengewichtes.





# Bienen und Obst

**Gleich zwei Veranstaltungen wurden in diesem Herbst zu diesem Thema angeboten, im September in Triesen und im Oktober in Mauren, um sich über die alten Obstsorten und die Bedeutung der Bienen für die Obst- und Kulturpflanzen zu informieren. Der Verein Hortus stellte im Gemeindesaal Mauren alte Obstsorten aus.**

## Spetzala und Herbstlenggala

Im Februar 2005 wurde der Verein Hortus gegründet, dessen Ziel es ist, alte Kulturpflanzen zu erhalten. Den Schwerpunkt legt der Verein auf die Erhaltung und Pflege alter Obstsorten. Präsident des neuen Vereins ist der in Schaan wohnhafte Triesner Franz Tschol. Die Geschäftsführung obliegt der am Landwirtschaftlichen Bildungszentrum Salez tätigen Eva Körbitz, die sich uns am 20. September mit ihrem Vortrag in Triesen vorgestellt hat. Mitglied des Vorstandes ist auch Vizebieneninspektor Ernst Meier. Es ist deshalb wohl kein Zufall, dass die Ausstellung in Mauren statt fand.

Ernst hat mit seinen Helfern 130 verschiedene Äpfel, Birnen und Quitten zusammengetragen. Da tauchten Namen auf, die viele von uns gar nicht kannten oder die wir schon längst vergessen hatten. Wer kann sich denn noch an die Herbstlenggala und Spetzala oder an die Leuser und Lebel erinnern. Die Ausstellung war nicht nur Nostalgie, sondern sie hat auch einen ganz realen Hintergrund. Hegt und pflegt man die alten Obstsorten, kann man damit altes, gegen allerhand Krankheiten und vielleicht auch gegen den Feuerbrand resistentes Erbgut erhalten.

An der Ausstellung waren nicht nur Äpfel und Birnen zu sehen. Ernst hatte auch die Maschinen und Geräte zusammengetragen, die man für die Verarbeitung des Obstes braucht. Vorgeführt wurden diese Geräte vom Imkerkollegen Elias Wüst. Die Frauen vom Obst- und Gartenbauverein Mauren verwöhnten die Gäste mit Kuchen und Getränken, selbstverständlich alles mit Obst hergestellt.

Der grösste Feind der Obstbäume ist derzeit der Feuerbrand. Diesem war eine eigene Ausstellung gewidmet. Anhand von Schautafeln oder im persönlichen Gespräch mit Peter Jäger konnte man sich über die Gefahren und die Schutzmassnahmen orientieren. Wer wusste schon, dass man die gefährliche Baumkrankheit auch mit der Baumschere oder Säge verbreiten kann? Ohne Bienen gibt es kein Obst. Wir Imker wissen, Manfred Biedermann legt viel Wert darauf, dass auch die breite Öffentlichkeit sich dieses Zusammenhangs bewusst wird. Deshalb hat er mit den Maurer Imkern den leider nicht allzu zahlreichen Besuchern auch die Imkerei vorgestellt. Der Hauptziehungspunkt war, wie sollte es anders sein, der Kasten mit dem Bienenvolk.

Die Ausstellung Alte Obstsorten, Imkerei und Feuerbrand war sehenswert. Die Zusammenarbeit von Obstbauern und Imkern hat geklappt. Hoffen wir, dass es auch im Alltag so bleibt.

Beat Hasler, Ruggell



**Eva Körbitz, Geschäftsführerin vom Verein Hortus und Manfred Biedermann vom Liechtensteiner Imkerverein referierten über alte Obstsorten und die Bedeutung der Bienen am 20. September in Triesen.**



**Spielt die Natur verrückt? Blüten und Früchte sind zur gleichen Zeit auf einem Apfelbaum zu finden.**



**Emanuel Meier interessiert sich für die Bienen....**

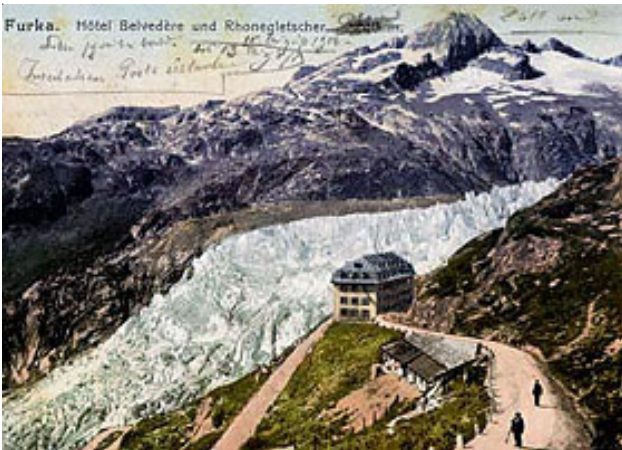


**.... und für den Süssmost!**



# Gletscher im Treibhaus

Die LGU koordinierte die nationale Vertretung der CIPRA in Liechtenstein, ein Netzwerk von zwölf Liechtensteinischen Vereinen und Organisationen. Vom 15. September bis zum 9. Oktober zeigten sie gemeinsam im Landesmuseum Vaduz die Ausstellung «Gletscher im Treibhaus».



## Die mitwirkenden Organisationen

Botanisch-Zoologische Gesellschaft BZG; Fischereiverein Liechtenstein; Liechtensteiner Alpenverein LAV; Liechtensteiner Forstverein; Liechtensteiner Jägerschaft; Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz LGU; Liechtensteiner Tierschutzverein; Liechtensteinischer Ornithologischer Landesverband LOV; Solargenossenschaft Liechtenstein; Verkehrs-Club Liechtenstein VCL; *Liechtensteiner Imkerverein*; Verein Holzkreislauf



Die beiden Bilder zeigen den Rhonegletscher vor 100 Jahren und heute, der Rückgang ist deutlich sichtbar!

Die Bilderausstellung dokumentiert eindrücklich den Rückgang der Gletscher seit dem letzten Jahrhundert. Schmelzende Gletscher sind das sichtbarste Zeichen der globalen Klimaveränderung. Bergregionen sind von ihr schon jetzt extremer betroffen; der Temperaturanstieg in den Alpen ist ungefähr zweimal so gross wie das globale Mittel. Es wird ein Verlust von drei Vierteln der heutigen Alpengletscher bis zum Jahr 2050 vorausgesagt. Damit ist ein einzigartiges Landschaftselement der Alpen bedroht. Die Folgen der Klimaänderung und des Gletscherschwundes für den Alpenraum werden zunehmend sichtbar:

### Vermehrte Bedrohung der Täler

Gletscher sind wichtige Wasserspeicher, sie sind übernehmen eine regulierende Funktion im Wasserhaushalt der Alpenländer. Die Schneefallgrenze steigt, bei Starkniederschlägen fehlt die Speicherkapazität der Gletscher. Es verschiebt sich auch die Permafrostgrenze nach oben: Die gefrorenen Böden im Hochgebirge tauen auf und werden instabil. In der Folge bedrohen vermehrt Felsstürze, Murenabgänge, Geröll und Schlamm die Täler.

### Erschwerte Hochgebirgstouren

Aus diesen Gründen wird auch das Bergsteigen im Hochgebirge gefährlicher. Berühmte Eiswände tauen ab, Hoch-

touren sind zunehmend durch Steinschlag bedroht, Hütten müssen aufgegeben werden. Gletscherübergänge sind vereinzelt nicht mehr möglich und zusehends schwieriger.

### Wirtschaftliche Konsequenzen

Der Verlust der Gletscherlandschaft als einzigartiges Landschaftselement hat regionalwirtschaftliche Konsequenzen. Der Alpentourismus wird beeinträchtigt. Zudem steigt die Schneesicherheitsgrenze nach oben. Viele Skigebiete sind gefährdet, der Druck auf den Ausbau in immer höhere Bergregionen steigt, es werden teure und umweltschädigende Beschneigungsanlagen gebaut. Der volkswirtschaftliche Schaden, welcher durch häufigere Naturkatastrophen und Extremereignisse verursacht ist, ist enorm.

### Verlust der Artenvielfalt

Die Klimaerwärmung bedroht auch die Artenvielfalt: Die Feuchtigkeits- und Temperaturbedingungen für die Lebensräume zahlreicher Tiere und Pflanzen verändern sich. Durch die steigenden Temperaturen verschieben sich Lebensräume in immer höhere Regionen. Die Lebensgemeinschaften im Hochgebirge können nicht weiter nach oben ausweichen – sie sind vom Aussterben bedroht. Endstation Berggipfel.





# ..aus dem Vereinsjahr 2005



Im wunderschön geschmückten Triesner Saal starteten wir mit der Generalversammlung.



Die Umgebungsarbeiten beim Lehrbienenstand standen im Mittelpunkt.



An zwei Samstagen leisteten viele Imkerinnen und Imker grossen Einsatz.



Ein neuer Teich und ein Rundweg um den Lehrbienenstand sind entstanden.



Einen gemütlichen Abend verbrachten wir mit den Imkern aus Feldkirch.



Unter 59 Honiggläsern war auch der Liechtensteiner Honig an der Olma 2005 vertreten.



# Aktivitäten und Termine

## Wann

Do 8. Dezember

17.00 Uhr

## Was

Ambrosiusfeier

## Wo

Planken - Kirche

Sa 11. Februar 2006

14.00 Uhr

Generalversammlung

Gemeindesaal Ruggell

7. bis 10. September 2006

84. Wanderversammlung  
Kongress deutschsprachiger Imker

Bregenz

## Die Bienen im Winter



Nachdem im Oktober der Brutvorgang abgeschlossen ist, beginnt der erste eigentliche Wintermonat November mit nur wenigen Flugtagen. Der Imker ist nun bemüht, jede Störung vom Bienenstand fernzuhalten. Bei einer Außentemperatur von 12 °C hört der Flug auf, wenn die Temperatur weiter auf 10 - 6 °C sinkt, schließen sich die Bienen zu einem kugelförmigen Wintersitz, der sog. Wintertraube, zusammen. Diese Wintertraube ist allseitig von leeren Zellen umschlossen und hat lediglich an den Randbereichen Anschluss an die Futtervorräte. Die Bienen verteilen sich in ihrem Wintersitz sehr unterschiedlich - im Außenbereich drängen sie sich dichter als im lockeren Innenbereich, in dem sich auch die Königin aufhält. Sollte die Temperatur im Inneren auf unter

14 °C sinken, heizen die Bienen durch ständige Bewegung die Temperatur bis auf 25 - 30 °C auf. Die Temperatur in den Randbereichen darf nicht unter 7 - 8 °C absinken. Bienen die längere Zeit dieser Temperatur ausgesetzt sind, sterben ab. Um dies zu vermeiden, findet ständig eine systematische Umschichtung von aussen nach innen ab.



Müssten wir unsere Bienen so füttern, dann würden wir sicher mehr Futter und wahrscheinlich auch mehr Zeit brauchen!



## Bienen-aktuell

### Impressum

Mitteilungen des Liechtensteiner  
Imkervereins

Erscheinungsweise:  
Nach Bedarf, 3-5 mal jährlich

Redaktion:  
Vorstand des Imkervereins

Manfred Biedermann  
Auf Berg 27  
9493 Mauren  
Tel. 00423 373 32 05  
E-Mail:  
[biedermann.manfred@schulen.li](mailto:biedermann.manfred@schulen.li)

7. Jahrgang  
Gesamtausgabe Nr. 39  
Dezember 2005

